

wird, ohne sich dabei von den Massen zu lösen, vielmehr in immer enger werdenden Kontakt mit ihnen zum revolutionären Bewußtsein und zum revolutionären Kampf zu kommen, das ist die schwerste, aber auch wichtigste Sache.“ (Beifall.)

Vorsitzender D a h l e m : Das Wort hat Genosse Friedrich Ebert, Berlin. Ihm folgt Genosse Richard Schmidt, Hennigsdorf.

Friedrich E b e r t (Berlin) (Mit Beifall empfangen.): Genossinnen und Genossen! In seinem Bericht hat der Genosse Wilhelm Pieck gestern die Freundschaft für immer mit der großen Sowjetunion das heilige Gebot für unsere gesamte Arbeit genannt. Diese Freundschaft zu hegen und sie mit allen unseren Kräften zu festigen, ist eine jener Aufgaben, aus deren Erfüllung sich die Lösung mancher anderen leichter ergibt, die heute noch als Problem vor uns steht.

Schon der erste Tag unseres III. Parteitages hat bestätigt, daß wir seit dem September 1947 auch auf diesem Gebiete einen erheblichen Schritt vorwärts getan haben. Aber, Genossinnen und Genossen, es wäre sträflich, die Augen vor der Tatsache zu verschließen, daß es selbst in unserer Partei neben großen Unklarheiten und Schwankungen auch noch solche Stimmungen gibt, die man als feindlich bezeichnen muß.

Aus der Fülle der Beispiele nur einige:

In der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Wurgwitz in Sachsen erklärte ein Genosse, man könne von ihm nicht Freundschaft zur Sowjetunion verlangen, da er Angehörige bei Stalingrad verloren habe. Daß seine Angehörigen bei der Abwehr des verbrecherischen Angriffs der Hitlerarmee auf die Sowjetunion ums Leben gekommen sind, scheint diesem Genossen noch gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

In Mecklenburg erklärte auf der Delegiertenkonferenz in Reddelich ein Instrukteur den 8. Mai für den schwärzesten Tag in der deutschen Geschichte. Wenn der „Tag der Befreiung“ nicht nur Deutschlands vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetunion diesem merkwürdigen Instrukteur der SED als schwärzester Tag erscheint, dann muß der 30. Januar 1933 für ihn wohl ein nationaler Feiertag gewesen sein. (Beifall.)

Auf einem Lehrgang für Betriebsgruppenvorsitzende der MAS in Klein-Trebbow in Mecklenburg bezeichnete der Genosse Triefel es als einen schweren Fehler, daß die Rote Armee im Jahre 1945 die deutschen Arbeiter entwaffnet und ihnen dadurch die Befreiung vom Faschismus